

ZEITGESCHICHTLICHER ARBEITSKREIS NIEDERSACHSEN (ZAKN)

Vorsitzender: Prof. Dr. Bernd Weisbrod

Georg-August-Universität Göttingen, Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte, Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen

Das Selbst zwischen Anpassung und Befreiung. Psychowissen und Politik im 20. Jahrhundert

Jahrestagung des Zeitgeschichtlichen Arbeitskreises Niedersachsen (ZAKN)

Göttingen, 26.-27. November 2010

Tagungsthema

Die Psychologie hat eine wesentliche Rolle im Prozess der „Verwissenschaftlichung des Sozialen“ (Lutz Raphael) im 20. Jahrhundert gespielt. Als ‚Wissenschaft vom Selbst‘ bezog sie ihre Legitimation und Anerkennung dabei von Beginn an aus dem Versprechen der praktischen gesellschaftlichen und individuellen Anwendbarkeit. Sie profitierte unter den Bedingungen der modernen Massengesellschaft von der wachsenden Nachfrage nach wissenschaftlichen Techniken der Menschenführung und Anpassung einerseits, von der Hoffnung auf Stabilisierung oder Befreiung des bedrohten Individuums andererseits. Psychologisches Wissen über Wesen, Funktion und Formbarkeit des Selbst definierte den subjektbezogenen Machbarkeitshorizont für Vorstellungen und Praktiken gesellschaftlicher (Neu-)Ordnung und stand insofern – explizit oder implizit, positiv oder negativ – immer auch im Zusammenhang mit dem Politischen.

Die diesjährige Tagung des ZAKN nimmt sich dieser im weiten Sinne politischen Wirkungsgeschichte psychologischen Wissens im 20. Jahrhundert im Spannungsfeld von Anpassung und Befreiung des Selbst an. Anhand konkreter Beispiele aus der deutschen Geschichte wird der Frage nachgegangen, wie „Psychowissen“ gesellschaftlich konstruiert, für politische Zwecke nutzbar und schließlich zum Maßstab individueller Selbstverständigung gemacht werden konnte. Das Spektrum der Vorträge reicht dabei von der ambivalenten Neubestimmung von Individualität in der industriellen Psychotechnik der Weimarer Zeit über das psychoanalytisch inspirierte Ringen um eine neue emotionale Ordnung in der 68er-Bewegung bis zur Politisierung psychologischer Kategorien unter den Bedingungen der ‚Wende‘ von 1989.

Leitung:

Prof. Dr. Bernd Weisbrod (bweisbr@gwdg.de)

Konzeption und Organisation:

Dr. Uffa Jensen (jensen@mpib-berlin.mpg.de), Maik Tändler, M. A. (mtaendler@gmx.de)

Tagungsort:

Vortragsraum der Paulinerkirche, Papendiek 14, 37073 Göttingen

TAGUNGSPROGRAMM

FREITAG, 26. NOVEMBER

11:00 Uhr **Begrüßung** (BERND WEISBROD) und **Einführung** (UFFA JENSEN, MAIK TÄNDLER)

11:30-13:30

I. Das modernisierte Selbst. Psychologisches Wissen und soziale Utopie im frühen 20. Jahrhundert

KATJA PATZEL-MATTERN (Heidelberg): *Normierung, Optimierung und Gestaltung. Die industrielle Psychotechnik als Medium der Unternehmenskultur*

UFFA JENSEN (Berlin): *Sozialismus der Psyche? Psychoanalyse, linke Politik und Jugendbewegung im frühen 20. Jahrhundert*

Kommentar: ADELHEID VON SALDERN (Göttingen)

13:30-14:30 **Mittagsimbiss**

14:30-16:30

II. Das gefährdete Selbst. Subjektivität und die Herausforderung des Totalitarismus

SANDRA JANBEN (Berlin): *Denkfiguren des Subjekts zwischen psychologischem und politischem Diskurs der 1930er und 1940er Jahre. Zur Problematik des Totalitären in Deutschland und Frankreich*

RAINER EGLOFF (Zürich): *„Culture and Personality“ – Zur transnationalen Entwicklung kulturalistischer Persönlichkeitspsychologie 1933 bis zum Kalten Krieg*

Kommentar: BERND WEISBROD (Göttingen)

16:30-17:00 **Kaffeepause**

17:00-19:00

III. Das befreite Selbst. Gesellschaftlicher Umbruch und die Neuordnung psychologischen Wissens um ‚1968‘

ANTHONY KAUDERS (München/Keele): *Drives in Dispute: The West German Student Movement, Psychoanalysis, and the Search for a New Emotional Order, 1967-1971*

CORNELIA BRINK (Freiburg): *Der Wahnsinn als Gemeinplatz. Zur Thematisierungskonjunktur psychiatrischen Wissens und psychiatrischer Praxis in der Bundesrepublik Deutschland um 1970*

Kommentar: AXEL SCHILDT (Hamburg)

19:30 **Gemeinsames Abendessen im Restaurant „Kartoffelhaus“**

SAMSTAG, 27. NOVEMBER

9:00-11:00

IV. Das formbare Selbst des Kindes. Erziehung zwischen Psychologisierung und Politisierung

MIRIAM GEBHARDT (Konstanz): *"Seelische Hygiene - lebensstüchtige Kinder": Mensch-Umwelt-Beziehung im entwicklungspsychologischen Erziehungsdiskurs, 1930-1971*

MEIKE SOPHIA BAADER (Hildesheim): *Das Recht auf Glück im Hier und Jetzt. Neue Subjektivität im Kontext von Kinderladen- und Frauenbewegung.*

Kommentar: DIRK SCHUMANN (Göttingen)

11:00-11:30 **Kaffeepause**

11:30-13:30

V. Das intime Selbst. Psychologisches Wissen und der Wandel sozialer Nahbeziehungen

JENS ELBERFELD (Bielefeld): *Patriarchat – Partnerschaft – Projekt. Zur Normalisierung von Paarbeziehungen in Therapie und Beratung (1950-2000)*

MAIK TÄNDLER (Göttingen): *Therapeutische Vergemeinschaftung. Die ‚Gruppe‘ als emanzipatorische Mikrogesellschaft in den 1970er Jahren*

Kommentar: PASCAL EITLER (Berlin)

13:30-14:30 **Mittagsimbiss**

14:30-16:30

VI. Das politische Selbst. Psychologische Experten und der Systemkonflikt in den 1980er Jahren

CLAUDIA KEMPER (Hamburg): *Psychologische Abrüstung. Psychotherapeutische Experten in der westdeutschen Friedensbewegung der frühen 1980er Jahre*

CHRISTINE LEUENBERGER (Ithaca/NY): *The Self in Transition. Psychological Categories as Institutional and Political Projects Before and After Germany's "Wende" in 1989*

Kommentar: SVENJA GOLTERMANN (Freiburg)

16:30-17:00

Abschlussdiskussion

17:00 **Tagungsende**